

Jefrosinja Michailovna Tkačova

Jefrosinia Michailovna Tkačova, geboren am 1. Oktober 1921, wächst in einem Waisenhaus auf, nachdem ihre Mutter 1933 während der großen Hungersnot in Russland gestorben war. Anfang 1941 will sie, wie so viele, gegen die nationalsozialistische Invasion kämpfen. Zur Funkerin ausgebildet, kommt sie im Februar 1942 an die Krim-Front, wo sie in Kriegsgefangenschaft gerät. Über das Kriegsgefangenenlager Nikolaev und das Lager in Rowno im Januar 1943, wird sie am 27. Februar



Quelle: www.schmuggelfund.de

1943 mit einer größeren Gruppe weiblicher Angehöriger der Roten Armee (sowjetisches Militär) in das Konzentrationslager Ravensbrück gebracht. Entgegen der Genfer Konventionen, die unter anderem den Schutz von Sanitätspersonal, Verwundeten und Kriegsgefangenen völkerrechtlich regeln, wird sie von den Nationalsozialisten in der Rüstungsindustrie eingesetzt. Für die Firma Heinkel GmbH muss Jefrosinia Tkačova erst in dem an der Ostsee gelegenen Außenlager Barth und später im Außenlager Schönefeld bei Berlin Zwangsarbeit leisten. Sie überlebt die Haft und kehrt in die Sowjetunion (ehemaliger Staatenbund), zu ihrer in Georgien lebenden Schwester, zurück. 1946 kommt ihr Sohn zur Welt. Seit 1956 wohnt Jefrosinia Tkačova in Jalta in der heutigen Ukraine, wo sie viele Jahre bis zu ihrer Pensionierung als Krankenpflegerin in einem Sanatorium tätig ist.